

# Privater Masterstudiengang Onkologische Krankenpflege





## Privater Masterstudiengang Onkologische Krankenpflege

- » Modalität: online
- » Dauer: 12 Monate
- » Qualifizierung: TECH Technische Universität
- » Aufwand: 16 Std./Woche
- » Zeitplan: in Ihrem eigenen Tempo
- » Prüfungen: online

Internetzugang: [www.techtitude.com/de/krankenpflege/masterstudiengang/masterstudiengang-onkologische-krankenpflege](http://www.techtitude.com/de/krankenpflege/masterstudiengang/masterstudiengang-onkologische-krankenpflege)

# Index

01

Präsentation

---

Seite 4

02

Ziele

---

Seite 8

03

Kompetenzen

---

Seite 16

04

Kursleitung

---

Seite 20

05

Struktur und Inhalt

---

Seite 24

06

Methodik

---

Seite 40

07

Qualifizierung

---

Seite 48

# 01

# Präsentation

Die Pflegefachkraft spielt eine Schlüsselrolle bei der Pflege des onkologischen Patienten. Diese Form der Intervention ermöglicht eine umfassende Betreuung des Patienten durch eine engere Kommunikation, das Eingreifen in bereichsübergreifende Bereiche und das Agieren auch im familiären Umfeld. Das Ziel dieses Programms ist es, die Fachkräfte durch einen umfassenden, globalen und praktischen Studienprozess so fortzubilden, dass sie in der Lage sind, in jedem einzelnen der Bereiche, die die Pflegefachkraft in diesem Bereich entwickeln wird, sicher zu handeln.





“

*Eine umfassende Weiterbildung, die Ihnen hilft,  
die wichtigsten Techniken und Therapien für eine  
umfassende und professionelle Betreuung von  
Krebspatienten kennenzulernen"*

Die Pflege von Krebspatienten und die Zuwendung zu ihren Familien stellt eine große Herausforderung dar, angesichts des Verlaufs der diese Krankheit beim Patienten haben kann. Die spezifischen Behandlungen, die diese Patienten benötigen, die Nebenwirkungen und die affektiven Bedürfnisse, die sie haben, machen dieses Fachgebiet zu einem wichtigen Bestandteil der Krankenpflege.

Der private Masterstudiengang in onkologischer Krankenpflege umfasst aktuelle, von Experten begutachtete Inhalte, die es den Studenten ermöglichen, übergreifende Kompetenzen in einem sich ständig weiterentwickelnden Pflegebereich zu erwerben. Im Gegensatz zu anderen Aufbaustudiengängen sind die Inhalte so strukturiert, dass die Studenten eine multidisziplinäre Fortbildung in medizinischen, ernährungswissenschaftlichen, psychologischen und rehabilitativen Aspekten erhalten, immer unter dem Blickwinkel der Pflege. All dies macht die Fachkraft zu einem wichtigen Mitglied des Pflorgeteams.

Die Kombination aus Multimedia-Ressourcen, realen klinischen Fällen und aktualisierten Inhalten vervollständigt die Weiterbildung der Studenten, die auch Fähigkeiten in den Bereichen Kommunikation, psychosozialer Ansatz und Forschung erwerben, die für eine qualitativ hochwertige, auf wissenschaftlichen Erkenntnissen basierende Pflege unerlässlich sind.

Die Aktualisierung der Inhalte dieses privaten Masterstudiengangs und sein integrierter Ansatz werden zu einer vollständigen Vision aller Aspekte im Zusammenhang mit der onkologischen Pflege führen. Der Inhalt wird eine Reise durch die vielfältigen Bedürfnisse von Krebspatienten bieten, deren Besonderheiten eine individuelle Betreuung erfordern.

Sowohl die Gestaltung des Programms als auch das verwendete didaktische Material werden das Verständnis der Konzepte erleichtern, und die Verwendung von Fallstudien wird dazu beitragen, das Gelernte an die klinische Praxis anzupassen. Auf diese Weise wird der private Masterstudiengang ein immersives Lernen ermöglichen, um Fachleute in realen Situationen ihrer täglichen Berufspraxis zu schulen.

Dieser **Privater Masterstudiengang in Onkologische Krankenpflege** enthält das vollständigste und aktuellste wissenschaftliche Programm auf dem Markt. Die hervorstechendsten Merkmale sind:

- ♦ Die Veranschaulichung praktischer Fälle, die von Experten für onkologische Krankenpflege präsentiert werden
- ♦ Der anschauliche, schematische und äußerst praxisnahe Inhalt soll wissenschaftliche und praktische Informationen zu den für die berufliche Praxis wesentlichen Disziplinen vermitteln
- ♦ Neuigkeiten in der onkologischen Krankenpflege
- ♦ Es enthält praktische Übungen in denen der Selbstbewertungsprozess durchgeführt werden kann um das Lernen zu verbessern
- ♦ Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf innovativen Methoden in der onkologischen Krankenpflege
- ♦ Theoretische Vorträge, Fragen an den Experten, Diskussionsforen zu kontroversen Themen und individuelle Reflexionsarbeit
- ♦ Die Verfügbarkeit des Zugangs zu Inhalten von jedem festen oder tragbaren Gerät mit Internetanschluss



*Die Krankenpflege ist im Bereich der Onkologie besonders wichtig, da sie in vielen Bereichen eine umfassende und sorgfältige Betreuung erfordert. Mit diesem Programm werden Sie dies mit vollem Erfolg tun können"*



*Dieser private Masterstudiengang ist die beste Investition, die Sie bei der Auswahl eines Auffrischungsprogramms tätigen können, um Ihr Wissen in der onkologischen Krankenpflege zu aktualisieren“*

Das Dozententeam besteht aus Fachleuten aus dem Bereich der onkologischen Krankenpflege, die ihre Berufserfahrung in diese Fortbildung einbringen, sowie aus anerkannten Fachleuten von führenden Gesellschaften und renommierten Universitäten.

Die multimedialen Inhalte, die mit der neuesten Bildungstechnologie entwickelt wurden, werden der Fachkraft ein situiertes und kontextbezogenes Lernen ermöglichen, d.h. eine simulierte Umgebung, die eine immersive Fortbildung bietet, die auf die Ausführung in realen Situationen ausgerichtet ist.

Das Konzept dieses Programms basiert auf problemorientiertem Lernen, bei dem die Fachkräfte versuchen müssen, die verschiedenen Situationen der beruflichen Praxis zu lösen, die während des Programms auftreten. Dabei wird die Fachkraft von einem innovativen interaktiven Videosystem unterstützt, das von renommierten und erfahrenen Experten für onkologische Krankenpflege entwickelt wurde.

*Diese Fortbildung verfügt über das beste didaktische Material, das Ihnen ein kontextbezogenes Studium ermöglicht, das Ihr Lernen erleichtert.*

*Dieser 100%ige Online-Masterstudiengang wird es Ihnen ermöglichen, Ihr Studium mit Ihrer beruflichen Tätigkeit zu verbinden und gleichzeitig Ihr Wissen in diesem Bereich zu erweitern.*



# 02 Ziele

Das Programm in Onkologischer Krankenpflege zielt darauf ab, medizinisches Fachpersonal für die tägliche Arbeit bei der Pflege von Krebspatienten zu qualifizieren und dabei die höchsten Qualitätsstandards bei der Ausführung ihrer Arbeit einzuhalten.



“

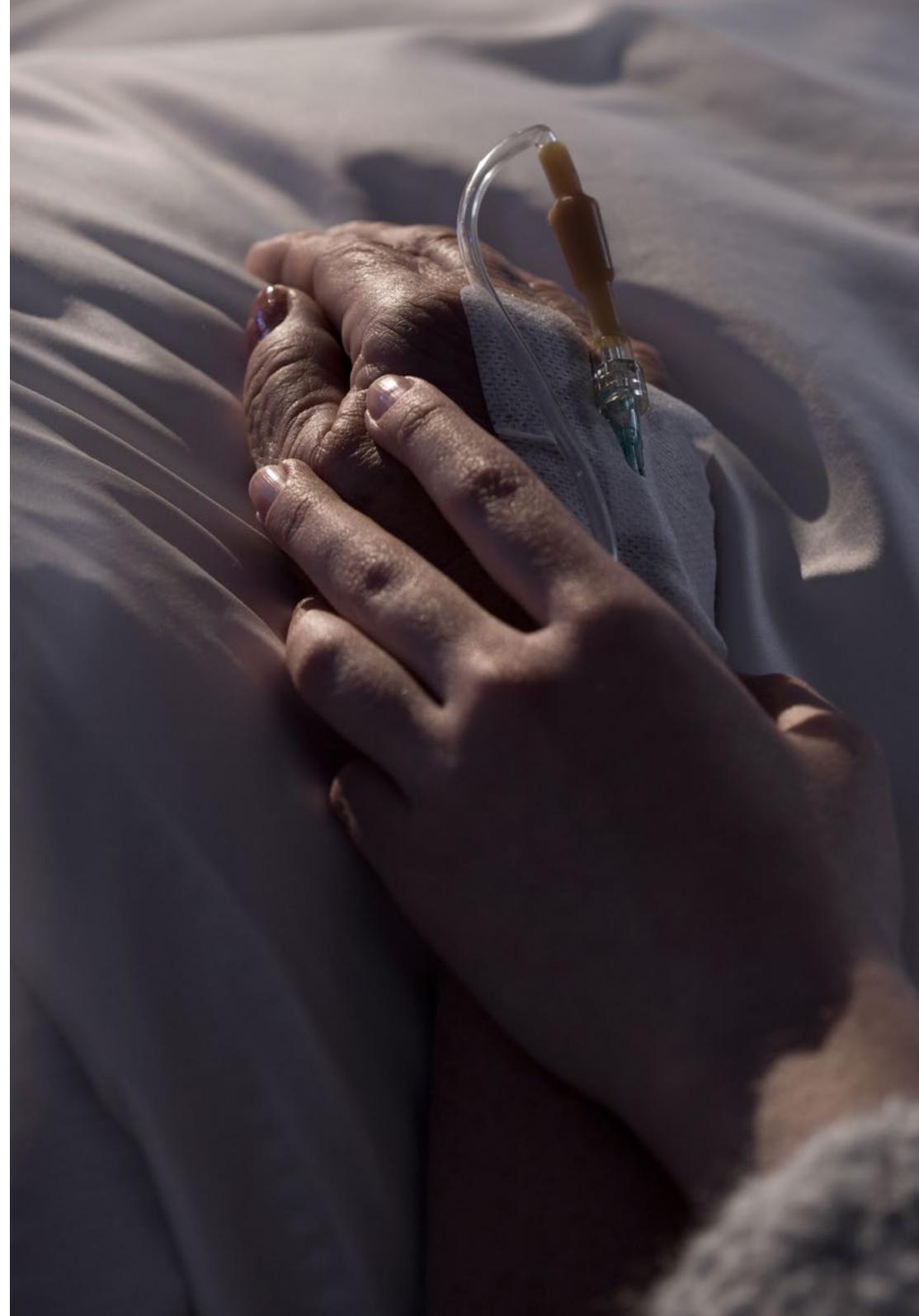
*Unser Ziel ist es, Ihnen zum Erfolg in  
Ihrem Beruf zu verhelfen"*



## Allgemeine Ziele

---

- ♦ Aktualisieren der Kenntnisse der Fachkräfte, um den Erwerb fortgeschrittener Kompetenzen zu erleichtern, die sie in die Lage versetzen, komplexe Krebspatienten zu versorgen
- ♦ Einbeziehen der theoretischen und physiopathologischen Grundlagen in die Pflegepraxis unter Berücksichtigung der Besonderheiten der pädiatrischen, erwachsenen und älteren Patienten
- ♦ Definieren der spezifischen Kompetenzen der Krankenpflegekraft im Bereich der Onkologie zur Steigerung der Effektivität und Effizienz in der Organisation und zum Erwerb von Koordinations- und Managementfähigkeiten des Pflegeteams
- ♦ Erstellen von Pflegeplänen für Patienten und ihre Familien unter Einbeziehung der in der Spezialisierung erworbenen Kenntnisse, Einstellungen und Fähigkeiten
- ♦ Anwenden der erworbenen theoretischen Kenntnisse Kegel Bezug auf den onkologischen Patienten und die Verwaltung und Verabreichung der Behandlung, wobei die Sicherheit des Patienten jederzeit gewährleistet sein muss
- ♦ Vertiefen der Entwicklung zwischenmenschlicher Beziehungen zwischen der Fachkraft und der Familie des Patienten sowie mit den übrigen Mitgliedern des multidisziplinären Teams
- ♦ Integrieren von Strategien zur Bewältigung von Emotionen in den verschiedenen Stadien des Krankheitsprozesses, Einbeziehung des psychosozialen und spirituellen Ansatzes in die Pflege und Annahme des Todes als natürlichen Prozess bei Patienten im Endstadium
- ♦ Erwerben der notwendigen Fähigkeiten, um selbständig zu handeln und die beste Pflege auf der Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnisse zu leisten
- ♦ Umsetzen von Forschungsergebnissen in die tägliche Pflegepraxis als Grundlage für die berufliche Weiterentwicklung und die effektive und effiziente Behandlung komplexer Fälle





## Spezifische Ziele

---

### Modul 1. Einführung in die Onkologie. Onkologische Krankenpflege in der

- Beschreiben der beruflichen Kompetenzen der onkologischen Krankenpflege
- Kennen der wichtigsten ätiopathogenetischen Theorien von Krebs sowie die wichtigsten Mechanismen der malignen Transformation
- Unterscheiden und Verstehen der an den Prozessen der Karzinogenese beteiligten Veränderungen
- Ermitteln der Risikofaktoren für die Entwicklung onkologischer Erkrankungen und ihrer Auswirkungen auf die Gesundheit
- Kennen der epidemiologischen Daten über die wichtigsten bösartigen Tumore in unserem Land
- Erkennen der verschiedenen Ebenen der Krebsprävention sowie der spezifischen Aktivitäten und Strategien für jede Art der Prävention
- Durchführen einer vollständigen Beurteilung des onkologischen Patienten, die es ermöglicht, Bedürfnisse zu erkennen und Strategien zur Problemlösung zu entwickeln

### Modul 2. Arten von Tumoren

- Kennen der wichtigsten Arten von bösartigen Tumoren Kegel Bezug auf ihre anatomische Lage
- Erwerben von Kenntnissen über Prävalenz und Risikofaktoren für jede Gruppe von Neoplasmen
- Ermitteln der häufigsten Anzeichen und Symptome in jeder Gruppe
- Beschreiben der gebräuchlichsten diagnostischen Tests für die Tumorerkennung und die Stadieneinteilung
- Kennen der derzeitigen therapeutischen Möglichkeiten für jede Tumorart
- Anwenden der erworbenen theoretischen Kenntnisse bei der Ausarbeitung von Pflegeplänen, die der Pathologie des Patienten entsprechen

### Modul 3. Onkologische Behandlungen

- Beschreiben der therapeutischen Modalitäten, die für erwachsene Krebspatienten zur Verfügung stehen, sowie die wichtigsten Indikationen für ihre Wahl
- Kennen der für die Resektion der häufigsten Tumore verwendeten chirurgischen Techniken und der sich daraus ergebenden pflegerischen Maßnahmen
- Erwerben von Kenntnissen über die verschiedenen Chemotherapeutika, ihre Indikationen und die häufigsten unerwünschten Wirkungen im Zusammenhang mit ihrer Anwendung
- Unterscheiden zwischen den verschiedenen Modalitäten der Strahlentherapie und Festlegung, welche Pflege bei jeder von ihnen erforderlich ist
- Erstellen von Pflegeplänen, die auf die Nebenwirkungen der Chemo- und Strahlentherapie eingehen
- Kennen der Merkmale und Indikationen anderer aktueller onkologischer Therapien: hormonelle und biologische Behandlungen sowie interventionelle Verfahren
- Festlegen der empfohlenen Vor-, Nach- und Folgebehandlung für Patienten, die sich aus onkologischen Gründen einer Transplantation unterziehen

### Modul 4. Rolle des Pflegepersonals bei der Verabreichung der Chemotherapie

- Kennen der einzelnen Schritte bei der Verabreichung einer Chemotherapie
- Kennen im Detail des Protokolls für die Entgegennahme und Lagerung von Zytostatika und Gewährleistung der Sicherheit des Patienten, des Fachpersonals und des übrigen Gesundheitspersonals bei der Handhabung dieser Arzneimittel
- Verstehen der Bedeutung der pharmazeutischen Validierung und Nachweisen von Kenntnissen über Kompatibilitäten und Inkompatibilitäten von antineoplastischen Arzneimitteln

- ♦ Ermitteln der im Arbeitsbereich für die Zubereitung von Zytostatika zur Verfügung stehenden Mittel sowie die Normen, nach denen zu arbeiten ist
- ♦ Erläutern, wie bei einem Verschütten von Chemotherapeutika und/oder einer Verunreinigung des Arbeitsbereichs vorzugehen ist
- ♦ Aneignen fortgeschrittener Kenntnisse über die Verabreichung von Chemotherapie
- ♦ Kennen der verschiedenen Verabreichungswege von Zytostatika zu klassifizieren und deren Indikationen, Risiken und Nutzen für den Patienten
- ♦ Vorbeugen und frühzeitiges Erkennen von Komplikationen im Zusammenhang mit venösen Zugängen während der Verabreichung von Chemotherapien und Ausarbeitung von Behandlungsplänen, um diese zu beheben
- ♦ Ermitteln, bei welchen Arzneimitteln das Risiko einer Paravasation am größten ist und wie man sie verhindern und behandeln kann
- ♦ Aufzeigen der genetischen Risiken, die sich aus dem Umgang mit Zytostatika ergeben und wie diese vermieden oder minimiert werden können
- ♦ Unterscheiden der Arten von Abfällen, die bei der Handhabung und Verabreichung von antineoplastischen Arzneimitteln anfallen
- ♦ Vertraut sein mit dem Verfahren und den Vorschriften für die Behandlung von Zytostatika-Abfällen
- ♦ Aufklären der Patienten und ihrer Familien über den richtigen Umgang mit Körperausscheidungen nach einer Chemotherapie

### **Modul 5. Klinische Manifestationen und Notfälle bei Onkologiepatienten**

- ♦ Anwenden des Pflegeprozesses bei onkologischen Patienten, Erstellung eines umfassenden und individuellen Pflegeplans
- ♦ Erkennen der wichtigsten Symptome, die die Gesundheit des Onkologiepatienten unmittelbar gefährden können
- ♦ Bestimmen der geeignetsten und aktuellsten Pflegemaßnahmen, um auf die Symptome einzuwirken, die die Lebensqualität von Krebspatienten am meisten beeinträchtigen

- ♦ Durchführen einer umfassenden und systematischen Bewertung des Gesundheitszustands der Person
- ♦ Erklären der physiopathologischen Grundlagen von Schmerzen bei Krebspatienten und Verständnis ihrer Auswirkungen
- ♦ Auflisten der Methoden und Instrumente zur Schmerzexploration und deren Eignung je nach den Merkmalen des Patienten
- ♦ Bewerten von Schmerz als multidimensionale Erscheinung und nicht nur nach seiner Intensität
- ♦ Erkennen der Mythen und Vorurteile, die im Zusammenhang mit dem Einsatz von Opioid-Analgetika sowohl bei Patienten als auch bei Angehörigen der Gesundheitsberufe bestehen
- ♦ Ermitteln des Analgetikabedarfs eines Onkologiepatienten auf der Grundlage der neuesten verfügbaren Erkenntnisse
- ♦ Beobachten der Reaktionen der Person auf die schmerzstillende Behandlung, Bewertung deren Wirksamkeit und das Auftreten unerwünschter Wirkungen

### **Modul 6. Pflegerischer Ansatz für die Ernährung und die postoperative Pflege von Onkologiepatienten**

- ♦ Vertiefen der Beziehung zwischen Ernährung und Krebs
- ♦ Ermitteln der pathophysiologischen Grundlagen der onkologischen Mangelernährung und ihrer Ursachen
- ♦ Erwerben der erforderlichen Kenntnisse zur Beurteilung des Ernährungszustands von Krebspatienten und zur Vorbeugung möglicher Komplikationen
- ♦ Ermitteln der Ernährungsbedürfnisse von Onkologiepatienten und der entsprechenden Vorgehensweise
- ♦ Entwickeln von Fähigkeiten für einen ernährungswissenschaftlichen und pharmakologischen Therapieansatz bei veränderter Nahrungsaufnahme

- ♦ Aktualisieren der Aspekte im Zusammenhang mit den Indikationen, Zugangswegen und Komplikationen der künstlichen (enteralen und parenteralen) Ernährung
- ♦ Bewerten der Ernährungsbedürfnisse von Patienten am Lebensende und Berücksichtigung dieser Bedürfnisse unter ethischen Gesichtspunkten
- ♦ Beschreiben der postoperativen Versorgung der häufigsten Krebsarten
- ♦ Umsetzung von Pflorgetechniken und -maßnahmen in der pulmonalen Rehabilitation und der Physiotherapie der Atemwege in die Praxis
- ♦ Erkennen der verschiedenen Arten von Stomata und ihrer Merkmale, um eine qualitativ hochwertige Versorgung der ostomierten Patienten zu gewährleisten
- ♦ Demonstrieren von Kompetenz in der korrekten Behandlung von Lymphödemen als Komplikation von Brustoperationen

### **Modul 7. Pflege von Palliativpatienten und Patienten im Endstadium**

- ♦ Erkennen der Bedeutung der Palliativmedizin und deren historischen Hintergrund
- ♦ Erkennen der Anzeichen und Symptome, die bei Krebspatienten am Lebensende auftreten, und wissen, wie sie zu behandeln sind, um ein Höchstmaß an Komfort und Wohlbefinden zu gewährleisten
- ♦ Erkennen der Bedürfnisse des Patienten in den letzten Lebenstagen, um eine umfassende und hochwertige Pflege zu gewährleisten
- ♦ Entwickeln von Fähigkeiten zur emotionalen und psychologischen Unterstützung des familiären Umfelds des Patienten in Zeiten des Leidens
- ♦ Kennenlernen des Prozesses der häuslichen Sterbebegleitung sowie des historischen Hintergrunds
- ♦ Unterscheiden der Arten von Trauer und ihre Phasen
- ♦ Erstellen von Pflegeplänen für Familienmitglieder, die einen Trauerprozess durchlaufen
- ♦ Verstehen der verschiedenen Bereiche der Bioethik in der Palliativmedizin
- ♦ Entwickeln von Pflegeplänen durch den Pflegeprozess, einschließlich Diagnosen (NANDA), Ziele (NOC) und Interventionen (NIC)

### **Modul 8. Kommunikation und psychosozialer Ansatz für den onkologischen Patienten in der Krankenpflege**

- ♦ Kommunizieren auf eine Art und Weise, die verständlich ist, den Bedürfnissen des Patienten entspricht und echte Informationen zur Entscheidungsfindung liefert
- ♦ Entwickeln von durchsetzungsfähigen Kommunikationsfähigkeiten, Selbstregulierung und Problemlösungs- und Analysetechniken
- ♦ Erleichtern des Anpassungsprozesses und Motivierung von Patienten mit maladaptiver Verweigerung zur Veränderung
- ♦ Anwenden der Phasen des deliberativen Prozesses als Strategie, um Patienten bei der Entscheidungsfindung über ihre eigene Gesundheit zu unterstützen.
- ♦ Managen des Aufkommens der Verschwörung zum Schweigen durch emotionale Bestätigung, Einfühlungsvermögen, Vorwegnahme oder Zustimmung
- ♦ Beurteilen der Entscheidungsfähigkeit des Patienten und identifizieren Sie den nicht entscheidungsfähigen Patienten
- ♦ Erkennen der externen und internen Faktoren sowie der Lernfaktoren, die beim Auftreten von Aggressivität bei onkologischen Patienten eine Rolle spielen
- ♦ Unterstützen und Bewertung der emotionalen Reaktionen auf eine mögliche Einschränkung der therapeutischen Bemühungen
- ♦ Antizipieren und Vorbeugen von familiärem Rückzug durch Ermittlung der damit verbundenen Faktoren und Entwicklung von Interventionsstrategien für Familien
- ♦ Erkennen von Manifestationen und Risikoindikatoren eines komplizierten Trauerfalls und Anwenden von Techniken zur Unterstützung der Familie
- ♦ Beraten des Patienten und seiner Familie bei der Vorausplanung von medizinischen Entscheidungen

## Modul 9. Onkologische Pflege bei pädiatrischen und älteren Patienten

- ♦ Ermitteln der Prävalenz von Krebserkrankungen in der pädiatrischen Altersgruppe und Kennen der häufigsten Tumoren
- ♦ Beschreiben der wichtigsten Behandlungen bei Kindern und Jugendlichen sowie deren mögliche Komplikationen
- ♦ Erkennen der Bedürfnisse des pädiatrischen Krebspatienten und seines familiären Umfelds aus einer ganzheitlichen Perspektive, um eine qualitativ hochwertige Versorgung zu gewährleisten
- ♦ Entwickeln von Fähigkeiten zur Betreuung pädiatrischer Patienten in den letzten Lebensstagen, mit der entsprechenden psychologischen und emotionalen Unterstützung
- ♦ Beurteilen des Ernährungszustands des pädiatrischen Patienten und Anpassung der Ernährung zur Verringerung von Komplikationen und zur Verbesserung der Lebensqualität
- ♦ Erbringen psychologischer Betreuung des Patienten und seines Umfelds in den verschiedenen Phasen der Krankheit, um eine wirksame Anpassung zu ermöglichen und sein Wohlbefinden zu verbessern
- ♦ Beschreiben der häufigsten Tumoren in der älteren Bevölkerung
- ♦ Verstehen der spezifischen Merkmale der älteren Bevölkerung und deren Einfluss auf neoplastische Erkrankungen
- ♦ Erwerben der erforderlichen Kenntnisse, um eine umfassende geriatrische Beurteilung durchzuführen und die Bedürfnisse des Patienten zu ermitteln, um einen Therapieplan zu entwickeln
- ♦ Untersuchen der grundlegenden Aspekte von Krebschmerzen bei älteren Patienten und ihres multidimensionalen Ansatzes





## Modul 10. Forschung in der onkologischen Pflege

- ◆ Erläutern der Grundlagen der Forschung in den Gesundheitswissenschaften und ihrer Bedeutung im Bereich der Onkologie
- ◆ Unterscheiden der verschiedenen Forschungsbereiche in der Onkologie und der onkologischen Pflege und deren Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität der Patienten
- ◆ Vertiefen der Merkmale der translationalen Forschung und ihrer Bedeutung in der Onkologie
- ◆ Ermitteln der Hauptlinien der Pflegeforschung in der Onkologie, sowohl auf nationaler als auch auf internationaler Ebene
- ◆ Leiten, Organisieren und Auswerten einzelner Forschungsprojekte und pflegerischer oder multidisziplinärer Arbeitsgruppen
- ◆ Verstehen, Konfrontieren und Bewältigen von Herausforderungen und Schwierigkeiten neuer Mitarbeiter, und zwar auf der Grundlage unterschiedlicher institutioneller Unterstützungsstrategien
- ◆ Überdenken, kritisch Beurteilen der eigenen Praxis, Einnehmen einer konstruktive Haltung und Berücksichtigen der neuesten Erkenntnisse
- ◆ Unterscheiden der wichtigsten Modelle kritischer Befunde je nach Art der zu analysierenden Studie
- ◆ Interpretieren der in der wissenschaftlichen Literatur enthaltenen Informationen, um dem Patienten kontrastreiche und qualitativ hochwertige Nachweise zu liefern
- ◆ Nutzen neuer Informations- und Kommunikationstechnologien zur Verbesserung der täglichen Praxis und der Teamarbeit

# 03

# Kompetenzen

Nach Bestehen der Prüfungen des Privaten Masterstudiengangs in Onkologischer Krankenpflege wird die Fachkraft die erforderlichen beruflichen Kompetenzen für eine qualitativ hochwertige, aktuelle Praxis auf der Grundlage der innovativsten Lehrmethoden erworben haben.



“

*Dieses Programm wird es Ihnen ermöglichen, sich die Fähigkeiten anzueignen, die Sie benötigen, um Ihre Patienten effektiver zu betreuen"*



## Allgemeine Kompetenzen

---

- ♦ Leiten der Pflege in allen Phasen des Krebsprozesses und auf allen Versorgungsebenen
- ♦ Gewährleisten der Kontinuität der Pflege, indem man sich auf die Bedürfnisse des Patienten und seiner Umgebung konzentriert
- ♦ Koordinieren der pflegerischen Fachberatung bei der Betreuung von onkologischen und palliativen Patienten
- ♦ Leiten von onkologischen Pflegeteams in allen Bereichen: stationäre Abteilungen, Tageskliniken und ambulante Kliniken

“

*Wir bieten Ihnen die Möglichkeit,  
sich in diesem schnell entwickelnden  
Bereich weiterzubilden"*





## Spezifische Kompetenzen

---

- ◆ Spezialisiertes Betreuen von Onkologiepatienten entsprechend ihren Besonderheiten
- ◆ Koordinieren und Leiten eines auf onkologische Patienten spezialisierten Pflorgeteams
- ◆ Betreuen der Angehörigen von Krebspatienten, mit besonderem Augenmerk auf diejenigen, die sich in der Trauerphase befinden
- ◆ Verabreichen der den Patienten verschriebenen Behandlungen und Sorge für deren Sicherheit
- ◆ Durchführen der psycho-sozialen Betreuung des Patienten in den verschiedenen Stadien seiner Krankheit, unter besonderer Berücksichtigung des Endes seines Lebens
- ◆ Kennen der Risikofaktoren für jede Tumorart
- ◆ Erkennen möglicher Notfälle oder Nebenwirkungen bei Patienten, die behandelt werden
- ◆ Erkennen einer möglichen Mangelernährung oder eines Ernährungsbedarfs bei Krebspatienten
- ◆ Erkennen und Eingehen auf die Bedürfnisse von Palliativpatienten
- ◆ Beteiligen an neuen Linien der Pflegeforschung im Bereich der Onkologie

# 04

## Kursleitung

Zu den Dozenten des Programms gehören führende Experten der onkologischen Krankenpflege, die ihre Erfahrungen aus ihrer Arbeit in diese Fortbildung einbringen. Darüber hinaus sind weitere anerkannte Fachleute an der Konzeption und Ausarbeitung beteiligt, die das Programm auf interdisziplinäre Weise vervollständigen.



“

*Wir verfügen über ein hervorragendes Team von Fachleuten, die sich zusammengefunden haben, um Ihnen die neuesten Fortschritte in der onkologischen Krankenpflege zu vermitteln"*

## Leitung



### Fr. Morán López, Marina

- ♦ Pflegefachkraft in den Abteilungen für Medizinische Onkologie, Allgemeine Chirurgie, Verdauungstrakt und Traumatologie des Universitätskrankenhauses Infanta Elena
- ♦ Pflegefachkraft im Medizinischen Zentrum Valdemoro und im Universitätskrankenhaus La Paz
- ♦ Pflegeassistentin im Universitätskrankenhaus La Paz und im Psychiatrischen Krankenhaus Lafora

## Professoren

### Fr. Casado Pérez, Eva

- ♦ Pflegefachkraft in der Abteilung für Nuklearmedizin Medizin des Krankenhauses Infanta Elena de Valdemoro
- ♦ Pflegefachkraft in der allgemeinen und pädiatrischen Notaufnahme, Krankenhaus Sanitas, La Moraleja
- ♦ Pflegefachkraft in der allgemeinen und pädiatrischen Notaufnahme, Institut für Gynäkologie und Reproduktionsmedizin des FIV Madrid
- ♦ Pflegefachkraft in der Abteilung für Gynäkologie, Geburtshilfe und assistierte Reproduktion des Universitätskrankenhauses Stiftung Jiménez Díaz

### Fr. Martínez Camacho, Minerva

- ♦ Pflegefachkraft in der Abteilung für Onkologie, Hämatologie und Nuklearmedizin des Krankenhauses Infanta Elena
- ♦ Pflegefachkraft in der Abteilung für Innere Medizin im Krankenhauses Universal von Madrid
- ♦ Pflegefachkraft in der Notaufnahme des Krankenhauses Gregorio Marañón
- ♦ Pflegefachkraft in der neurologischen Abteilung des Krankenhauses Ramón y Cajal

**Fr. García Parra, Natalia**

- ♦ Koordination der Freiwilligenarbeit bei der Spanischen Vereinigung gegen Krebs und dem Krankenhaus Infanta Elena
- ♦ Psycho-Onkologin bei der spanischen Vereinigung gegen Krebs
- ♦ Psychologin bei der spanischen Vereinigung der Patienten mit chronischer myeloischer Leukämie (AELEMIC)
- ♦ Psychologin in der Abteilung für Kinder-, Jugend- und Erwachsenenpsychologie der DRM-Klinik

**Fr. Menéndez, Noelia**

- ♦ Pflegefachkraft im Gesundheitszentrum El Restón
- ♦ Pflegefachkraft in der COVID-19-Abteilung des Universitätskrankenhauses Infanta Elena
- ♦ Pflegefachkraft im Universitätskrankenhaus HLA Moncloa in Madrid

**Fr. Soriano Ruiz, Teresa**

- ♦ Pflegefachkraft im Universitätskrankenhaus Infanta Elena
- ♦ Pflegefachkraft in der Abteilung für allgemeine Chirurgie des Universitätskrankenhauses Infanta Elena
- ♦ Pflegefachkraft in den Einrichtungen Amma Humanes, Nuestra Señora de La Soledad und der Tagesstätte Personalía

**Fr. Carnés Martín, Bárbara**

- ♦ Pflegefachkraft im Grundversorgungszentrum El Restón
- ♦ Intensivstation im Universitätszentrum von Getafe
- ♦ Hochschulabschluss in Krankenpflege von der Universität Alfonso X
- ♦ Technikerin für pathologische Anatomie an der Fachschule für Fachunterricht
- ♦ Höheres Ausbildungsdiplom in Krankenpflege in Notfällen von der Autonomen Universität von Madrid

**Fr. Villanueva Muñoz, Estefanía**

- ♦ Hochschulabschluss in Krankenpflege im Universitätskrankenhaus Infanta Elena, Valdemoro (Stationärer Bereich und Allergologie)
- ♦ Hochschulabschluss in Krankenpflege von der Europäischen Universität
- ♦ Experte für Pflegeprozesse und -maßnahmen für erwachsene Patienten in allgemeinen Krankenhaussituationen nach CODEM
- ♦ Hochschulabschluss als Technikerin für klinisch-diagnostische Laboratorien an der Europäischen Universität

**Fr. Costumero García, Mónica**

- ♦ Pflegefachkraft für Erwachsene und Kinder im Gesundheitszentrum Restón
- ♦ Polyvalente Intensivstation, Neurotrauma- und Koronarstation im Universitätskrankenhaus Nuestra Señora de Candelaria.
- ♦ Hochschulabschluss in Krankenpflege an der Universität Complutense von Madrid
- ♦ Ausbilderin für Basic und Advanced Life Support bei SEMICYUC
- ♦ Referentin auf der II Europäischen Konferenz über venöse Geschwüre und Kompression" und Symposium "Mission Kompression"



*Eine einzigartige, wichtige und entscheidende Fortbildungserfahrung, die Ihre berufliche Entwicklung fördert"*

05

# Struktur und Inhalt

Die Struktur der Inhalte wurde von den besten Fachleuten im Bereich der onkologischen Krankenpflege entworfen, die über umfangreiche Erfahrung und anerkanntes Ansehen in diesem Beruf verfügen, die durch die Menge der besprochenen und untersuchten Fälle gestützt werden, und die über umfassende Kenntnisse der neuen Technologien verfügen, die im Gesundheitswesen eingesetzt werden.



“

*Dieser Private Masterstudiengang in Onkologischer  
Krankenpflege enthält das vollständigste und aktuellste  
wissenschaftliche Programm auf dem Markt”*

## Modul 1. Einführung in die Onkologie. Onkologische Krankenpflege in der

- 1.1. Onkologie und onkologische Pflege
  - 1.1.1. Einführung in die onkologische Pflege
  - 1.1.2. Definition von Krebs
  - 1.1.3. Grundlegende histologische Konzepte
- 1.2. Ätiopathogenese und Biologie von Krebs
  - 1.2.1. Ätiopathogenetische Theorien
    - 1.2.1.1. Virale Theorie
    - 1.2.1.2. Onkogen-Theorie
    - 1.2.1.3. Theorie der Suppressor-Gene
    - 1.2.1.4. Gentheorie
    - 1.2.1.5. Entzündungstheorie
  - 1.2.2. Biologie des Krebses
    - 1.2.2.1. Konzepte der Zellbiologie
    - 1.2.2.2. Mechanismen der malignen Transformation
- 1.3. Karzinogenese
  - 1.3.1. Genetische Veränderungen
    - 1.3.1.1. Protoonkogene
    - 1.3.1.2. Tumor-Reparaturgene
    - 1.3.1.3. DNA-Reparaturgene
  - 1.3.2. Epigenetische Veränderungen
  - 1.3.3. Krebserrregende Stoffe
- 1.4. Klassifizierung und Nomenklatur von Tumoren
  - 1.4.1. Gutartige Tumore
  - 1.4.2. Bösartige Tumore
- 1.5. Fortschreiten des Tumors. Staging
  - 1.5.1. Wege der Tumorausbreitung
  - 1.5.2. Staging
    - 1.5.2.1. Je nach Länge
    - 1.5.2.2. Je nach Grad der Differenzierung
- 1.6. Risikofaktoren
  - 1.6.1. Genetische Faktoren
  - 1.6.2. Hormonelle Faktoren
  - 1.6.3. Bestrahlung
  - 1.6.4. Tabak
  - 1.6.5. Alkohol
  - 1.6.6. Ernährung
  - 1.6.7. Medikamente
  - 1.6.8. Physikalische Wirkstoffe
  - 1.6.9. Chemikalien
  - 1.6.10. Biologische Agenzien
  - 1.6.11. Berufsbedingte Exposition
- 1.7. Krebsepidemiologie
  - 1.7.1. Krebs-Epidemiologie in der Welt
- 1.8. Krebsprävention
  - 1.8.1. Arten der Vorbeugung
  - 1.8.2. Primäre Prävention
    - 1.8.2.1. Intervention gegen das Rauchen
    - 1.8.2.2. Intervention gegen den Alkoholkonsum
    - 1.8.2.3. Förderung gesunder Ernährung
  - 1.8.3. Sekundärprävention
  - 1.8.4. Tertiäre Prävention
  - 1.8.5. Quaternäre Prävention
- 1.9. Programme zur Früherkennung
  - 1.9.1. Programm zur Früherkennung von Dickdarmkrebs
  - 1.9.2. Programm zur Früherkennung von Brustkrebs
  - 1.9.3. Programm zur Früherkennung von Gebärmutterhalskrebs
- 1.10. Gesamtbeurteilung des onkologischen Patienten
  - 1.10.1. Tumormarker
  - 1.10.2. Bildgebende Tests
  - 1.10.3. Bewertungsskalen
    - 1.10.3.1. Skalen zur Bewertung der Lebensqualität
      - 1.10.3.1.1. Bewertung von Symptomen
      - 1.10.3.1.2. Funktionale Bewertung
      - 1.10.3.1.3. Bewertung der Lebensqualität

## Modul 2. Arten von Tumoren

- 2.1. Hämatologische Tumoren
  - 2.1.1. Lymphom
  - 2.1.2. Leukämie
  - 2.1.3. Myeloproliferative Syndrome
  - 2.1.4. Myelodysplastische Syndrome
  - 2.1.5. Plasmazelltumore
- 2.2. Osteomuskuläre Tumoren
  - 2.2.1. Osteosarkom
  - 2.2.2. Chondrosarkom
  - 2.2.3. Ewing-Sarkom
  - 2.2.4. Weichteil-Sarkome
- 2.3. Tumoren des Verdauungssystems
  - 2.3.1. Speiseröhrenkrebs
  - 2.3.2. Magenkrebs
  - 2.3.3. Kolorektaler Krebs
  - 2.3.4. Karzinom des Anus
  - 2.3.5. Sonstige Darmtumore
  - 2.3.6. Hepatokarzinom
  - 2.3.7. Cholangiokarzinom
  - 2.3.8. Karzinom der Gallenblase
  - 2.3.9. Bauchspeicheldrüsenkrebs
- 2.4. Tumore des Nervensystems
  - 2.4.1. Astrozytom
  - 2.4.2. Oligodendrogliom
  - 2.4.3. Glioblastom
  - 2.4.4. Meningiom
  - 2.4.5. Neurinom
  - 2.4.6. Schwannom
- 2.5. Urogenitale Tumoren
  - 2.5.1. Nierenkarzinom
  - 2.5.2. Urothelkarzinom
  - 2.5.3. Blasen-Karzinom
  - 2.5.4. Prostata-Karzinom
  - 2.5.5. Gebärmutterschleimhautkrebs
  - 2.5.6. Eierstockkrebs
  - 2.5.7. Gebärmutterhalskrebs
  - 2.5.8. Vulvakrebs
  - 2.5.9. Hodenkrebs
  - 2.5.10. Peniskrebs
- 2.6. Endokrine Tumoren
  - 2.6.1. Schilddrüsen- und Nebenschilddrüsenkrebs
  - 2.6.2. Nebennierenkarzinom
  - 2.6.3. Neuroendokrine Tumoren
  - 2.6.4. Karzinoide Tumoren
  - 2.6.5. Syndrome der multiplen endokrinen Neoplasie
- 2.7. Kopf- und Halstumoren
  - 2.7.1. Hypophysentumore
  - 2.7.2. Mundhöhlenkrebs
  - 2.7.3. Oropharyngealer und nasopharyngealer Krebs
  - 2.7.4. Nasennebenhöhlenkrebs
  - 2.7.5. Speicheldrüsenkrebs
  - 2.7.6. Kehlkopfkrebs
- 2.8. Dermatologische Tumoren
  - 2.8.1. Melanom
  - 2.8.2. Basalzellkarzinom
  - 2.8.3. Plattenepithelkarzinom
- 2.9. Brustkrebs
  - 2.9.1. Histologische Subtypen
  - 2.9.2. Molekulare Subtypen
- 2.10. Thorax Tumoren
  - 2.10.1. Lungenkrebs
  - 2.10.2. Thymom
  - 2.10.3. Pleuramesotheliom

### Modul 3. Onkologische Behandlungen

- 3.1. Arten der Behandlung
  - 3.1.1. Neoadjuvante Behandlung
  - 3.1.2. Adjuvante Behandlung
  - 3.1.3. Palliative Behandlung
  - 3.1.4. Gezielte Therapien
- 3.2. Onkologische Chirurgie
  - 3.2.1. Wesentliche Konzepte
  - 3.2.2. Präoperative Beurteilung
  - 3.2.3. Chirurgische Techniken für die wichtigsten Tumore
  - 3.2.4. Chirurgische Notfälle
- 3.3. Chemotherapeutische Behandlung
  - 3.3.1. Grundlagen der Chemotherapie
  - 3.3.2. Arten der Chemotherapie
    - 3.3.2.1. Alkylierungsmittel
    - 3.3.2.2. Platinverbindungen
    - 3.3.2.3. Alkaloide pflanzlichen Ursprungs
    - 3.3.2.4. Antimetaboliten
    - 3.3.2.5. Topoisomerase-Hemmer
    - 3.3.2.6. Anti-Tumor-Antibiotika
    - 3.3.2.7. Andere Wirkstoffe
  - 3.3.3. Arten von Reaktionen
- 3.4. Nebenwirkungen der Chemotherapie
  - 3.4.1. Toxizität im Verdauungstrakt
  - 3.4.2. Hauttoxizität
  - 3.4.3. Hämatologische Toxizität
  - 3.4.4. Kardiovaskuläre Toxizität
  - 3.4.5. Neurologische Toxizität
  - 3.4.6. Andere Nebenwirkungen





- 3.5. Strahlentherapie-Behandlung
  - 3.5.1. Arten der Strahlentherapie
  - 3.5.2. Indikationen
- 3.6. Nebenwirkungen der Strahlentherapie
  - 3.6.1. Strahlentherapie für Kopf und Hals
  - 3.6.2. Strahlentherapie im Brustkorb
  - 3.6.3. Strahlentherapie des Unterleibs und des Beckens
- 3.7. Interventionelle Radiologietechniken
  - 3.7.1. Radiofrequenz
  - 3.7.2. Chemoembolisation
  - 3.7.3. Radioembolisation
  - 3.7.4. Sonstige
- 3.8. Hormonelle Behandlung
  - 3.8.1. Anti-Östrogene
  - 3.8.2. Progestogene
  - 3.8.3. Aromatase-Hemmer
  - 3.8.4. Östrogene
  - 3.8.5. Anti-Androgene
  - 3.8.6. Gonadotropin-Releasing-Hormon-Agonisten
- 3.9. Biologische Behandlungen
  - 3.9.1. Monoklonale Antikörper
  - 3.9.2. Kinase-Hemmer
  - 3.9.3. mTOR-Hemmer
  - 3.9.4. Immunregulierende Zytokine
- 3.10. Transplantationen
  - 3.10.1. Transplantation fester Organe
  - 3.10.2. Knochenmarkstransplantation
  - 3.10.3. Periphere Bluttransplantation
  - 3.10.4. Transplantation der Nabelschnur

## Modul 4. Rolle des Pflegepersonals bei der Verabreichung der Chemotherapie

- 4.1. Entgegennahme und Lagerung von Zytostatika
  - 4.1.1. Empfang
  - 4.1.2. Speicherung
- 4.2. Validierung von zytostatischen Produkten
  - 4.2.1. Pharmazeutische Validierung
  - 4.2.2. Arbeitsblatt
  - 4.2.3. Kennzeichnung
  - 4.2.4. Stabilität und Kompatibilität
- 4.3. Herstellung von zytostatischen Produkten
  - 4.3.1. Arbeitsbereich
    - 4.3.1.1. Biologische Sicherheitswerkbank
    - 4.3.1.2. Labor-Isolatoren
    - 4.3.1.3. Regeln für den Arbeitsbereich
    - 4.3.1.4. Reinigungsstandards
    - 4.3.1.5. Kontamination am Arbeitsplatz
    - 4.3.1.6. Verschüttungen
    - 4.3.1.7. Unbeabsichtigte Exposition
- 4.4. Verwaltung
  - 4.4.1. Schutz des Verabreichers
  - 4.4.2. Umweltschutz
  - 4.4.3. Fehlervorbeugung
  - 4.4.4. Venöser Zugang
  - 4.4.5. Technik der Verabreichung
- 4.5. Wege der Verabreichung der Chemotherapie
  - 4.5.1. Definition
  - 4.5.2. Orale Chemotherapie
  - 4.5.3. Periphere Venenkatheter
    - 4.5.3.1. Auswahlkriterien
    - 4.5.3.2. Art des Materials
    - 4.5.3.3. Orte der Insertion
    - 4.5.3.4. Insertionstechnik
    - 4.5.3.5. Krankenpflege
  - 4.5.4. Zentraler Venenkatheter mit Reservoir
    - 4.5.4.1. Auswahlkriterien
    - 4.5.4.2. Art des Materials
    - 4.5.4.3. Orte der Insertion
    - 4.5.4.4. Insertionstechnik
    - 4.5.4.5. Krankenpflege
  - 4.5.5. Perkutan eingeführter zentraler Venenkatheter
    - 4.5.5.1. Auswahlkriterien
    - 4.5.5.2. Art des Materials
    - 4.5.5.3. Orte der Insertion
    - 4.5.5.4. Insertionstechnik
    - 4.5.5.5. Krankenpflege
  - 4.5.6. Peripher eingeführter zentraler Venenkatheter
    - 4.5.6.1. Auswahlkriterien
    - 4.5.6.2. Art des Materials
    - 4.5.6.3. Orte der Insertion
    - 4.5.6.4. Insertionstechnik
    - 4.5.6.5. Krankenpflege
  - 4.5.7. Intraperitoneale Chemotherapie
    - 4.5.7.1. Auswahlkriterien
    - 4.5.7.2. Technik der Verabreichung
    - 4.5.7.3. Krankenpflege
- 4.6. Komplikationen beim venösen Zugang
  - 4.6.1. Einführung
  - 4.6.2. Frühe Komplikationen
    - 4.6.2.1. Infektion
    - 4.6.2.2. Pneumothorax
    - 4.6.2.3. Akkommodation des Katheters
    - 4.6.2.4. Katheterfehlage und Extravasation
    - 4.6.2.5. Herzrhythmusstörungen
    - 4.6.2.6. Migration oder Dislokation des Katheters
    - 4.6.2.7. Katheterfraktur und Embolie
    - 4.6.2.8. Okklusion oder Obstruktion des Katheters

- 4.6.3. Späte Komplikationen
  - 4.6.3.1. Bruch des Katheters
  - 4.6.3.2. Thrombose
  - 4.6.3.3. Nekrose der das Gerät umgebenden Haut
- 4.7. Behandlung von Phlebitis
  - 4.7.1. Definition
  - 4.7.2. Ursachen
  - 4.7.3. Anzeichen und Symptome
  - 4.7.4. Klassifizierung
  - 4.7.5. Risikofaktoren
  - 4.7.6. Wie kann man einer Phlebitis vorbeugen?
  - 4.7.7. Krankenpflege
- 4.8. Behandlung der Extravasation
  - 4.8.1. Definition
  - 4.8.2. Faktoren, die mit der Extravasation zusammenhängen
  - 4.8.3. Wie kann man Extravasation verhindern?
  - 4.8.4. Klassifizierung von Zytostatika nach Extravasationseffekten
  - 4.8.5. Manifestationen der Extravasation nach Zytostatika
  - 4.8.6. Allgemeine Behandlung
  - 4.8.7. Spezifische Behandlung
  - 4.8.8. Chirurgische Behandlung
  - 4.8.9. Krankenpflege
- 4.9. Expositionsrisiken bei der Verabreichung
  - 4.9.1. Betroffenes Personal
  - 4.9.2. Routen für die Durchdringung
  - 4.9.3. Genetische Risiken
- 4.10. Entsorgung von Zytostatika-Abfällen und -Ausscheidungen
  - 4.10.1. Entsorgung von Ausscheidungen
    - 4.10.1.1. Urin
    - 4.10.1.2. Exkremente
    - 4.10.1.3. Schweiß
    - 4.10.1.4. Sonstige

- 4.10.2. Entsorgung von Zytostatika-Abfällen
  - 4.10.2.1. Vorschriften
  - 4.10.2.2. Arten von Abfall
  - 4.10.2.3. Erforderliche Ausrüstung
  - 4.10.2.4. Handhabung und Lagerung
  - 4.10.2.5. Entsorgung

## Modul 5. Klinische Manifestationen und Notfälle bei Onkologiepatienten

- 5.1. Einführung in die Semiologie bei onkologischen Patienten
  - 5.1.1. Pflegebeurteilung des onkologischen Patienten
  - 5.1.2. NANDA-NOC-NIC-Pflegeplan
- 5.2. Respiratorische Manifestationen
  - 5.2.1. Dyspnoe
  - 5.2.2. Husten
  - 5.2.3. Schlucken
  - 5.2.4. Hämoptyse
  - 5.2.5. Neoplastischer Pleura-Erguss
- 5.3. Manifestationen des Verdauungssystems
  - 5.3.1. Trockener Mund
  - 5.3.2. Übelkeit und Erbrechen
  - 5.3.3. Verstopfung, Fäkalom
  - 5.3.4. Durchfall
  - 5.3.5. Magendrucksyndrom
  - 5.3.6. Dysphagie
  - 5.3.7. Syalorrhöe
  - 5.3.8. Verstopfung des Darms
  - 5.3.9. Neoplastischer Aszites
- 5.4. Urinale Manifestationen
  - 5.4.1. Blasenspasmus
  - 5.4.2. Urininkontinenz
  - 5.4.3. Blasendrang
  - 5.4.4. Dysurie
  - 5.4.5. Hämaturie

- 5.5. Psychologische Manifestationen
  - 5.5.1. Akutes Verwirrungssyndrom
  - 5.5.2. Ängste
  - 5.5.3. Depression
  - 5.5.4. Schlaflosigkeit
- 5.6. Manifestationen des Nervensystems
  - 5.6.1. Krämpfe
  - 5.6.2. Kompression des Rückenmarks
  - 5.6.3. Intrakranieller Bluthochdruck
  - 5.6.4. Muskelkrämpfe
  - 5.6.5. Metabolische Enzephalopathie
- 5.7. Hämatologische und kreislaufbezogene Symptome
  - 5.7.1. Blutungen
  - 5.7.2. Anämie
  - 5.7.3. Superiores Vena-Cava-Syndrom
  - 5.7.4. Neoplastischer Perikarderguss
- 5.8. Sonstiges: systemische Symptome und konstitutionelles Syndrom
  - 5.8.1. Asthenie
  - 5.8.2. Anorexie. Kachexie
  - 5.8.3. Diaphoresis
  - 5.8.4. Neoplastisches Lymphödem
  - 5.8.5. Tumorgeschwüre
  - 5.8.6. Juckreiz
  - 5.8.7. Tumorfieber
- 5.9. Grundlegende Schmerzen bei Krebspatienten
  - 5.9.1. Anatomophysiologie
  - 5.9.2. Ätiologie
  - 5.9.3. Subjektive Bewertung
  - 5.9.4. Objektive Bewertung
  - 5.9.5. Messinstrumente

- 5.10. Bedeutung der schmerzstillenden Behandlung
  - 5.10.1. Mythen in der analgetischen Behandlung
  - 5.10.2. Modalitäten der Analgesie

## Modul 6. Pflegerischer Ansatz für die Ernährung und die postoperative Pflege von Onkologiepatienten

- 6.1. Ernährung in der Krebsprävention
  - 6.1.1. Karzinogenese in der Ernährung
  - 6.1.2. Lebensmittel und Nährstoffe
  - 6.1.3. Risikofaktoren und schützende Elemente
  - 6.1.4. Lebensstil
- 6.2. Allgemeine Grundsätze der Mangelernährung bei Krebspatienten
  - 6.2.1. Epidemiologie der Unterernährung
  - 6.2.2. Pathophysiologie
  - 6.2.3. Arten von Unterernährung
  - 6.2.4. Ursachen der Unterernährung bei Krebspatienten
    - 6.2.4.1. Tumorbezogen
    - 6.2.4.2. Patientenbezogen
    - 6.2.4.3. Behandlungsbezogen
  - 6.2.5. Klinische Erscheinungsformen der Unterernährung
    - 6.2.5.1. Tumorkachexie
    - 6.2.5.2. Sarkopenie
- 6.3. Bewertung des Ernährungszustands
  - 6.3.1. Anamnese und subjektive Bewertung der Ernährung
  - 6.3.2. Screening-Tests
    - 6.3.2.1. *Malnutrition Screening Tool*
    - 6.3.2.2. *Subjektive Gesamtbewertung durch den Patienten*
  - 6.3.3. Anthropometrische Messungen
  - 6.3.4. Biochemische Messungen

- 6.4. Ernährungswissenschaftlicher und pharmakologischer Ansatz
  - 6.4.1. Allgemeine Empfehlungen
  - 6.4.2. Empfehlungen für Situationen mit veränderter Nahrungsaufnahme
    - 6.4.2.1. Anorexie
    - 6.4.2.2. Übelkeit und Erbrechen
    - 6.4.2.3. Dysphagie
    - 6.4.2.4. Dysgeusie
    - 6.4.2.5. Orale Mukositis
    - 6.4.2.6. Xerostomie
    - 6.4.2.7. Dysphagie bei Flüssigkeiten und festen Stoffen
  - 6.4.3. Nahrungsergänzungsmittel
  - 6.4.4. Medikamentöse Therapie
- 6.5. Enterale Ernährung
  - 6.5.1. Indikationen
  - 6.5.2. Zugangswege
  - 6.5.3. Formeln für die enterale Ernährung
  - 6.5.4. Komplikationen
- 6.6. Parenterale Ernährung
  - 6.6.1. Indikationen
  - 6.6.2. Zugangswege
  - 6.6.3. Arten der parenteralen Ernährung
  - 6.6.4. Nährstoffbedarf
  - 6.6.5. Komplikationen
- 6.7. Ernährung am Ende des Lebens
  - 6.7.1. Ernährungsintervention
  - 6.7.2. Unterstützte Ernährung und Flüssigkeitszufuhr
  - 6.7.3. Ethische, kulturelle und religiöse Aspekte
- 6.8. Postoperative Versorgung nach thoraxchirurgischen Eingriffen
  - 6.8.1. Pulmonale Rehabilitation
  - 6.8.2. Physiotherapie der Atemwege
- 6.9. Pflege des ostomierten Patienten
  - 6.9.1. Allgemeine Konzepte
  - 6.9.2. Klassifizierung von Ostomien
    - 6.9.2.1. Magen-Darm-Ostomien
      - 6.9.2.1.1. Arten von Verdauungsstomien
      - 6.9.2.1.2. Hygiene und Pflege
      - 6.9.2.1.3. Ernährung
      - 6.9.2.1.4. Psychologische Aspekte
      - 6.9.2.1.5. Komplikationen
    - 6.9.2.2. Ostomien der Harnwege
      - 6.9.2.2.1. Arten von Urinstomien
      - 6.9.2.2.2. Hygiene und Pflege
    - 6.9.2.3. Atemwegs-Ostomien
      - 6.9.2.3.1. Arten von Ostomien der Atemwege
      - 6.9.2.3.2. Hygiene und Pflege
- 6.10. Postoperative Betreuung nach einer Brustoperation
  - 6.10.1. Brustkrebs-Chirurgie
    - 6.10.1.1. Psychologische Auswirkungen
  - 6.10.2. Lymphödeme
    - 6.10.2.1. Klassifizierung
    - 6.10.2.2. Epidemiologie
    - 6.10.2.3. Ätiologie
    - 6.10.2.4. Klinische Manifestationen
    - 6.10.2.5. Psychopädagogische
    - 6.10.2.6. Krankenpflege

## Modul 7. Pflege von Palliativpatienten und Patienten im Endstadium

- 7.1. Grundsätze und Organisation der Palliativversorgung
  - 7.1.1. Definition von Palliativmedizin
    - 7.1.1.1. Ziele der Palliativversorgung
    - 7.1.1.2. Grundsätze der Palliativmedizin
  - 7.1.2. Geschichte der Palliativmedizin
  - 7.1.3. Lebensqualität
- 7.2. Gesetzgebung und ethische Fragen im Zusammenhang mit der Palliativmedizin
  - 7.2.1. Staatliche Rechtsvorschriften
  - 7.2.2. Rechte und Pflichten der Patienten
  - 7.2.3. Quaternäre Prävention
  - 7.2.4. Zustimmung nach Inkenntnissetzung
- 7.3. Die wichtigsten Anzeichen und Symptome bei unheilbar kranken Patienten
  - 7.3.1. Verdauungsmanifestationen
    - 7.3.1.1. Anorexie
    - 7.3.1.2. Verstopfung
    - 7.3.1.3. Übelkeit und Erbrechen
    - 7.3.1.4. Kachexie
    - 7.3.1.5. Trockener Mund und Läsionen im Mund
  - 7.3.2. Respiratorische Manifestationen
    - 7.3.2.1. Dyspnoe
    - 7.3.2.2. Husten
    - 7.3.2.3. Schlucken
    - 7.3.2.4. *Premortem*-Stertore
  - 7.3.3. Neuropsychologische Manifestationen
    - 7.3.3.1. Müdigkeit und Erschöpfung
    - 7.3.3.2. Schlaflosigkeit
    - 7.3.3.3. Depression
    - 7.3.3.4. *Delirium*.
  - 7.3.4. Urogenitale Manifestationen
    - 7.3.4.1. Harnstauung
  - 7.3.5. Schmerz
  - 7.3.6. Fieber und Dysthermie





- 7.3.7. Notfälle beim todkranken Patienten
  - 7.3.7.1. Massive Hämorrhagie
  - 7.3.7.2. Krämpfe
  - 7.3.7.3. Akute Atemdepression
- 7.4. Krankenpflege
  - 7.4.1. Das Bedarfsmodell von Virginia Henderson
    - 7.4.1.1. Bedarf 1: Atmung
    - 7.4.1.2. Bedarf 2: Ernährung/Hydratation
    - 7.4.1.3. Bedarf 3: Entsorgung
    - 7.4.1.4. Bedarf 4: Bewegung
    - 7.4.1.5. Bedürfnis 5: Ruhe/Schlaf
    - 7.4.1.6. Bedarf 6: Sich anziehen
    - 7.4.1.7. Bedarf 7: Temperatur
    - 7.4.1.8. Bedarf 8: Hygiene/Haut
    - 7.4.1.9. Bedarf 9: Sicherheit
    - 7.4.1.10. Bedarf 10: Kommunikation
    - 7.4.1.11. Bedarf 11: Religion/Glaube
    - 7.4.1.12. Bedarf 12: Weiterentwicklung
    - 7.4.1.13. Bedarf 13: Erholung/Freizeitaktivitäten
    - 7.4.1.14. Bedarf 14: lernen/entdecken
- 7.5. Das Ende des Lebens
  - 7.5.1. Die letzten Tage
  - 7.5.2. Agonie
    - 7.5.2.1. Merkmale der Situation der Agonie
    - 7.5.2.2. Pflege bei Agonie
  - 7.5.3. Geistliche Zuwendung
  - 7.5.4. Sedierung
    - 7.5.4.1. Refraktäre Symptome
    - 7.5.4.2. Arten der Sedierung
    - 7.5.4.3. Verwendete Medikamente
    - 7.5.4.4. Ethische Überlegungen

- 7.6. Palliativmedizin und umfassende Betreuung von Krebspatienten
  - 7.6.1. Die Rolle des multidisziplinären Teams
  - 7.6.2. Modelle der Pflegebehandlung
  - 7.6.3. Zuwendung zur Familie
    - 7.6.3.1. Familiäre Symptome in der Pflege eines todkranken Patienten
    - 7.6.3.2. Psychosoziale Betreuung
- 7.7. Palliativversorgung zu Hause
  - 7.7.1. Hintergrund
  - 7.7.2. Prozess der häuslichen Pflege
  - 7.7.3. Zu Hause sterben
- 7.8. Die Trauer
  - 7.8.1. Definition
  - 7.8.2. Phasen der Trauer
  - 7.8.3. Manifestationen der Trauer
  - 7.8.4. Arten von Trauer
    - 7.8.4.1. Unkomplizierte Trauer
    - 7.8.4.2. Pathologische Trauer
    - 7.8.4.3. Antizipatorische Trauer
    - 7.8.4.4. Nicht komplizierte oder verlängerte Trauer
  - 7.8.5. Beendigung der Trauer
  - 7.8.6. Pflegerische Interventionen bei Trauerfällen
  - 7.8.7. Trauerbewältigung
- 7.9. Bioethik in der Palliativmedizin
  - 7.9.1. Die Bioethik
  - 7.9.2. Menschliche Würde
  - 7.9.3. Lebensqualität
  - 7.9.4. Ethische und bioethische Fragen am Ende des Lebens
- 7.10. Pflegeprozess (NCP) am Ende des Lebens
  - 7.10.1. Umfassende Pflegebeurteilung
  - 7.10.2. Die Notwendigkeit von ECP bei Palliativpatienten
  - 7.10.3. Diagnosen (NANDA)
  - 7.10.4. Ergebnisse der Krankenpflege (NOC)
  - 7.10.5. Interventionen (IAS)

## Modul 8. Kommunikation und psychosozialer Ansatz für den onkologischen Patienten in der Krankenpflege

- 8.1. Kommunikation in der Onkologie
  - 8.1.1. Die Rolle der Kommunikation in der Onkologie
  - 8.1.2. Somatisch-psychologische Interaktion
  - 8.1.3. Bioethische Unterstützung
  - 8.1.4. *Counselling*
    - 8.1.4.1. Kenntnisse
    - 8.1.4.2. Verhaltensweisen
    - 8.1.4.3. Beziehungsstrategien
- 8.2. Umgang mit Verweigerung. Adaptive und maladaptive Verweigerung
  - 8.2.1. Ursachen der Verweigerung
  - 8.2.2. Ziele der Pflegefachkräfte
  - 8.2.3. Umgang mit Verweigerung
    - 8.2.3.1. Beteiligte Faktoren
    - 8.2.3.2. Interventionen in der Krankenpflege
- 8.3. Kommunikation und schlechte Nachrichten
  - 8.3.1. Wie übermittelt man schlechte Nachrichten?
  - 8.3.2. Ziele der Pflegefachkräfte
  - 8.3.3. Beteiligte Faktoren
  - 8.3.4. Strategien zur Übermittlung schlechter Nachrichten
- 8.4. Entscheidungstreffen
  - 8.4.1. Von der Kommunikation zur Deliberation
  - 8.4.2. Schwierigkeiten bei der Entscheidungsfindung
  - 8.4.3. Ziele der Pflegefachkräfte
  - 8.4.4. Beteiligte Faktoren
  - 8.4.5. Der Beratungsprozess
  - 8.4.6. Kriterien für die Bewertung der Entscheidungsfähigkeit
  - 8.4.7. Probleme mit der Entscheidungsfähigkeit. Pflegerischer Ansatz

- 8.5. Absprache zum Schweigen
  - 8.5.1. Absprache zum Schweigen
  - 8.5.2. Ursachen für die Absprache zum Schweigen
  - 8.5.3. Beteiligte Faktoren
  - 8.5.4. Pflegerischer Ansatz
- 8.6. Umgang mit Agressivität
  - 8.6.1. Agressivität bei Krebspatienten
  - 8.6.2. Ursachen für feindselige Reaktionen
  - 8.6.3. Ziele der Pflegefachkräfte
  - 8.6.4. Beteiligte Faktoren
  - 8.6.5. Umgang mit dem aggressiven Patienten
- 8.7. Begrenzung der therapeutischen Bemühungen
  - 8.7.1. Begrenzung der therapeutischen Bemühungen
  - 8.7.2. Notwendigkeit, den therapeutischen Aufwand zu begrenzen
  - 8.7.3. Ziele der Pflegefachkräfte
  - 8.7.4. Beteiligte Faktoren
  - 8.7.5. Ansatz und Intervention
- 8.8. Familiäre Klaudikation
  - 8.8.1. Vorbeugung der familiären Klaudikation
  - 8.8.2. Ursachen der Klaudikation
  - 8.8.3. Ziele der Pflegefachkräfte
  - 8.8.4. Beteiligte Faktoren
  - 8.8.5. Ansatz und Intervention bei Rückzug der Familie
- 8.9. Vorbeugung von komplizierten Familientrauerfällen
  - 8.9.1. Komplizierte Trauer in der Familie
  - 8.9.2. Ursachen der Probleme beim Trauerprozess
    - 8.9.2.1. Persönliche Faktoren
    - 8.9.2.2. Situationsbedingte Faktoren
    - 8.9.2.3. Zwischenmenschliche Faktoren
  - 8.9.3. Ziele der Pflegefachkräfte
  - 8.9.4. Beteiligte Faktoren
  - 8.9.5. Vorgehensweise
    - 8.9.5.1. Während der Krankheit
    - 8.9.5.2. Im Moment des Sterbens

- 8.10. Patientenverfügungen
  - 8.10.1. Vorausschauende Planung von Gesundheitsentscheidungen
  - 8.10.2. Notwendigkeit der Vorausverfügungen
  - 8.10.3. Ziele der Pflegefachkräfte
  - 8.10.4. Beteiligte Faktoren
  - 8.10.5. Vorgehensweise
  - 8.10.6. Besondere Erwägungen.

## Modul 9. Onkologische Pflege bei pädiatrischen und älteren Patienten

- 9.1. Allgemeiner Kontext der pädiatrischen Onkologie
  - 9.1.1. Epidemiologie von Krebs in der pädiatrischen Altersgruppe
  - 9.1.2. Die häufigsten Tumoren in der pädiatrischen Altersgruppe
    - 9.1.2.1. Leukämie. Typen
    - 9.1.2.2. Lymphom
    - 9.1.2.3. Hirntumore
    - 9.1.2.4. Wilms-Tumor (Nephroblastom)
    - 9.1.2.5. Neuroblastom
    - 9.1.2.6. Rhabdomyosarkom
    - 9.1.2.7. Knochentumore
- 9.2. Die wichtigsten Behandlungen bei pädiatrischen Patienten
  - 9.2.1. Chirurgie
  - 9.2.2. Chemotherapie
  - 9.2.3. Strahlentherapie
  - 9.2.4. Hämatopoetische Stammzelltransplantation
  - 9.2.5. Nebenwirkungen
- 9.3. Kind- und familienzentrierte Betreuung
  - 9.3.1. Lebensqualität
  - 9.3.2. Die Rolle der Familie
  - 9.3.3. Emotionale Auswirkungen
  - 9.3.4. Beurteilung und Management durch die Pflegekraft
- 9.4. Ernährung des pädiatrischen Patienten
  - 9.4.1. Allgemeine Aspekte
  - 9.4.2. Folgen der Mangelernährung
  - 9.4.3. Bewertung
  - 9.4.4. Ernährungshilfe

- 9.5. Psychologische Betreuung von Patienten in der pädiatrischen Onkologie
  - 9.5.1 Emotionale Unterstützung während der Diagnose
  - 9.5.2. Emotionale Unterstützung während der Behandlung
  - 9.5.3. Emotionale Unterstützung nach Abschluss der Behandlung
- 9.6. Palliativmedizinische Versorgung von pädiatrischen Patienten
  - 9.6.1. Häufigste Symptome
  - 9.6.2. Symptomkontrolle. Schmerzbehandlung
  - 9.6.3. Palliative Sedierung
  - 9.6.4. Umgang mit dem Tod
  - 9.6.5. Spiritualität
  - 9.6.6. Trauer
- 9.7. Allgemeiner Kontext der Onkogeriatric
  - 9.7.1. Epidemiologie von Krebs in der älteren Bevölkerung
  - 9.7.2. Spezifische Merkmale des älteren Krebspatienten
    - 9.7.2.1. Physiologische Alterung
    - 9.7.2.2. Polypharmazie
    - 9.7.2.3. Assoziierte Pathologie
- 9.8. Besonderheiten der onkologischen Behandlung bei älteren Patienten
  - 9.8.1. Chemotherapie
  - 9.8.2. Strahlentherapie
  - 9.8.3. Chirurgie
  - 9.8.4. Hormontherapie
- 9.9. Umfassende Bewertung bei älteren Krebspatienten
  - 9.9.1. Geriatrische Beurteilung. Methodik
  - 9.9.2. Screening der Gebrechlichkeit
- 9.10. Onkologische Schmerzen bei älteren Patienten
  - 9.10.1. Eigenschaften
  - 9.10.2. Bewertung
  - 9.10.3. Pharmakologische und nicht-pharmakologische Behandlung

## Modul 10. Forschung in der onkologischen Pflege

- 10.1. Grundlagen für die Forschung in Gesundheitswissenschaften
  - 10.1.1. Wissenschaftliche Methode Struktur
  - 10.1.2. Quantitative und qualitative Forschungsdesigns
  - 10.1.3. Definition der Variablen. Probenahme
  - 10.1.4. Analyse der Daten
  - 10.1.5. Präsentation der Ergebnisse
- 10.2. Angewandte Forschung in der Onkologie
  - 10.2.1. Hintergrund
  - 10.2.2. Aktueller Überblick
- 10.3. Forschungsbereiche in der Onkologie
  - 10.3.1. Chirurgische Onkologie
  - 10.3.2. Strahlenonkologie
  - 10.3.3. Medizinische Onkologie
- 10.4. Translationale Forschung in der Onkologie
  - 10.4.1. Grundlagenforschung und klinische Forschung
  - 10.4.2. Translationale Forschung als Wegweiser
- 10.5. Bereiche der Pflegeforschung in der Onkologie
  - 10.5.1. Forschung in der Krankenpflege
  - 10.5.2. Forschung zu Problemen von Krebspatienten
  - 10.5.3. Forschung in Bereichen, die aus anderen Disziplinen stammen
  - 10.5.4. Ressourcenmanagement und Führung
- 10.6. Herausforderungen für die Zukunft der onkologischen Pflegeforschung
  - 10.6.1. Geschichte der Pflegeforschung
  - 10.6.2. Schwierigkeiten in der Pflegeforschung
  - 10.6.3. Zukunftsaussichten
- 10.7. Grundlage für Nachwuchsforscher
  - 10.7.1. Gestaltung von Forschungsprojekten
  - 10.7.2. Hauptgruppen und Forschungsschwerpunkte
  - 10.7.3. Ressourcen für Nachwuchsforscher
  - 10.7.4. Mittel der Finanzierung



- 10.8. Evidenzbasierte Pflege
  - 10.8.1. Evidenzbasierte Praktiken in der Onkologie
- 10.9. Kritische Lektüre der wissenschaftlichen Literatur
  - 10.9.1. Grundlage des kritischen Lesens
  - 10.9.2. Modelle für kritisches Lesen
- 10.10. Forschung: IKT und Apps in der Onkologie
  - 10.10.1. Nutzung und Kommunikation zwischen Fachleuten
  - 10.10.2. Veröffentlichung für Patienten

“

*Eine einmalige Fortbildungsgelegenheit,  
um Ihre Karriere voranzutreiben"*

# 06

# Methodik

Dieses Fortbildungsprogramm bietet eine andere Art des Lernens. Unsere Methodik wird durch eine zyklische Lernmethode entwickelt: **das Relearning**.

Dieses Lehrsystem wird z. B. an den renommiertesten medizinischen Fakultäten der Welt angewandt und wird von wichtigen Publikationen wie dem **New England Journal of Medicine** als eines der effektivsten angesehen.



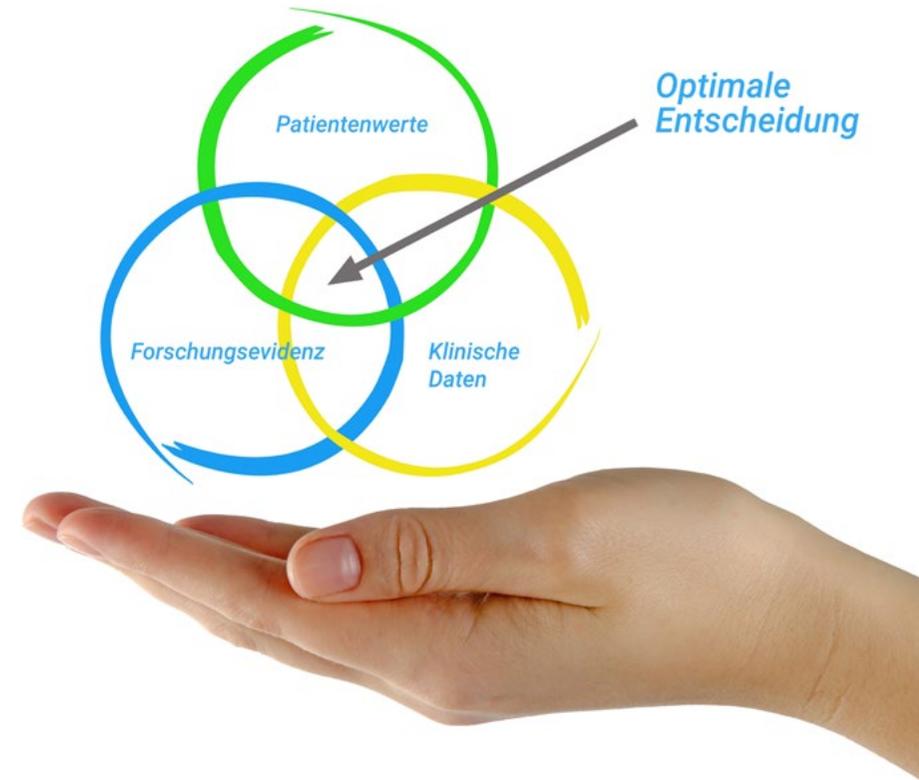
“

*Entdecken Sie Relearning, ein System, das das herkömmliche lineare Lernen aufgibt und Sie durch zyklische Lehrsysteme führt: eine Art des Lernens, die sich als äußerst effektiv erwiesen hat, insbesondere in Fächern, die Auswendiglernen erfordern"*

## In der TECH Nursing School wenden wir die Fallmethode an

Was sollte ein Fachmann in einer bestimmten Situation tun? Während des gesamten Programms werden die Studenten mit mehreren simulierten klinischen Fällen konfrontiert, die auf realen Patienten basieren und in denen sie Untersuchungen durchführen, Hypothesen aufstellen und schließlich die Situation lösen müssen. Es gibt zahlreiche wissenschaftliche Belege für die Wirksamkeit der Methode. Die Pflegekräfte lernen mit der Zeit besser, schneller und nachhaltiger.

*Mit TECH erleben die Krankenpflegekräfte eine Art des Lernens, die die Grundfesten der traditionellen Universitäten auf der ganzen Welt erschüttert.*



Nach Dr. Gérvas ist der klinische Fall die kommentierte Darstellung eines Patienten oder einer Gruppe von Patienten, die zu einem "Fall" wird, einem Beispiel oder Modell, das eine besondere klinische Komponente veranschaulicht, sei es wegen seiner Lehrkraft oder wegen seiner Einzigartigkeit oder Seltenheit. Es ist wichtig, dass der Fall auf dem aktuellen Berufsleben basiert und versucht, die tatsächlichen Bedingungen in der beruflichen Pflegepraxis wiederzugeben.

“

*Wussten Sie, dass diese Methode im Jahr 1912 in Harvard, für Jurastudenten entwickelt wurde? Die Fallmethode bestand darin, ihnen reale komplexe Situationen zu präsentieren, in denen sie Entscheidungen treffen und begründen mussten, wie sie diese lösen könnten. Sie wurde 1924 als Standardlehrmethode in Harvard eingeführt”*

#### Die Wirksamkeit der Methode wird durch vier Schlüsselergebnisse belegt:

1. Die Pflegekräfte, die diese Methode anwenden, nehmen nicht nur Konzepte auf, sondern entwickeln auch ihre geistigen Fähigkeiten, durch Übungen zur Bewertung realer Situationen und zur Anwendung ihres Wissens.
2. Das Lernen ist fest in praktische Fertigkeiten eingebettet die es den Pflegekräften ermöglichen, ihr Wissen im Krankenhaus oder in der Primärversorgung besser zu integrieren.
3. Eine einfachere und effizientere Aufnahme von Ideen und Konzepten wird durch die Verwendung von Situationen erreicht, die aus der Realität entstanden sind.
4. Das Gefühl der Effizienz der investierten Anstrengung wird zu einem sehr wichtigen Anreiz für die Studenten, was sich in einem größeren Interesse am Lernen und einer Steigerung der Zeit, die für die Arbeit am Kurs aufgewendet wird, niederschlägt.



## Relearning Methodik

TECH kombiniert die Methodik der Fallstudien effektiv mit einem 100%igen Online-Lernsystem, das auf Wiederholung basiert und in jeder Lektion 8 verschiedene didaktische Elemente kombiniert.

Wir ergänzen die Fallstudie mit der besten 100%igen Online-Lehrmethode: Relearning.



*Die Pflegekraft lernt anhand realer Fälle und der Lösung komplexer Situationen in simulierten Lernumgebungen. Diese Simulationen werden mit modernster Software entwickelt, die ein immersives Lernen ermöglicht.*

Die Relearning-Methode, die an der Spitze der weltweiten Pädagogik steht, hat es geschafft, die Gesamtzufriedenheit der Fachleute, die ihr Studium abgeschlossen haben, im Hinblick auf die Qualitätsindikatoren der besten spanischsprachigen Online-Universität (Columbia University) zu verbessern.

Mit dieser Methode wurden mehr als 175.000 Krankenpflegekräfte mit beispiellosem Erfolg in allen Fachbereichen ausgebildet, unabhängig von der praktischen Belastung. Unsere Lehrmethodik wurde in einem sehr anspruchsvollen Umfeld entwickelt, mit einer Studentenschaft, die ein hohes sozioökonomisches Profil und ein Durchschnittsalter von 43,5 Jahren aufweist.

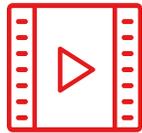
*Das Relearning ermöglicht es Ihnen, mit weniger Aufwand und mehr Leistung zu lernen, sich mehr auf Ihre Spezialisierung einzulassen, einen kritischen Geist zu entwickeln, Argumente zu verteidigen und Meinungen zu kontrastieren: eine direkte Gleichung zum Erfolg.*

In unserem Programm ist das Lernen kein linearer Prozess, sondern erfolgt in einer Spirale (lernen, verlernen, vergessen und neu lernen). Daher wird jedes dieser Elemente konzentrisch kombiniert.

Die Gesamtnote des TECH-Lernsystems beträgt 8,01 und entspricht den höchsten internationalen Standards.



Dieses Programm bietet die besten Lehrmaterialien, die sorgfältig für Fachleute aufbereitet sind:



#### Studienmaterial

Alle didaktischen Inhalte werden von den Fachleuten, die das Hochschulprogramm unterrichten werden, speziell für dieses Programm erstellt, so dass die didaktische Entwicklung wirklich spezifisch und konkret ist.

Diese Inhalte werden dann auf das audiovisuelle Format angewendet, um die TECH-Online-Arbeitsmethode zu schaffen. Und das alles mit den neuesten Techniken, die dem Studenten qualitativ hochwertige Stücke aus jedem einzelnen Material zur Verfügung stellen.



#### Pflegetechniken und -verfahren auf Video

TECH bringt den Studierenden die neuesten Techniken, die neuesten pädagogischen Fortschritte und die neuesten Techniken der Krankenpflege näher. All dies in der ersten Person, mit äußerster Strenge, erklärt und detailliert, um zur Assimilierung und zum Verständnis des Studierenden beizutragen. Und das Beste ist, dass Sie sie so oft anschauen können, wie Sie wollen.



#### Interaktive Zusammenfassungen

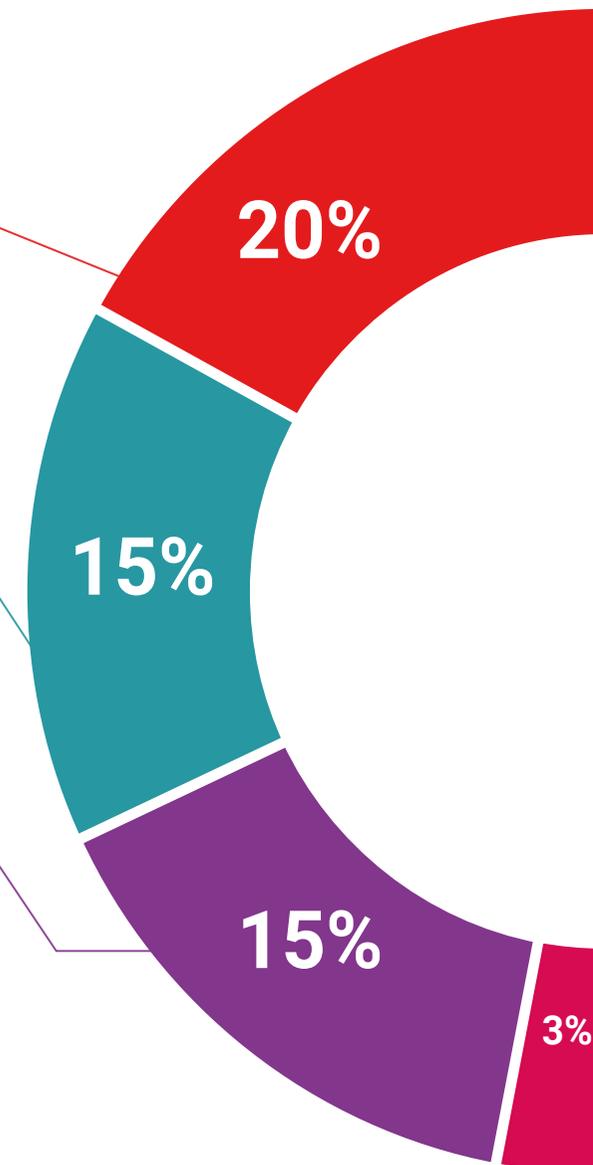
Das TECH-Team präsentiert die Inhalte auf attraktive und dynamische Weise in multimedialen Pillen, die Audios, Videos, Bilder, Diagramme und konzeptionelle Karten enthalten, um das Wissen zu vertiefen.

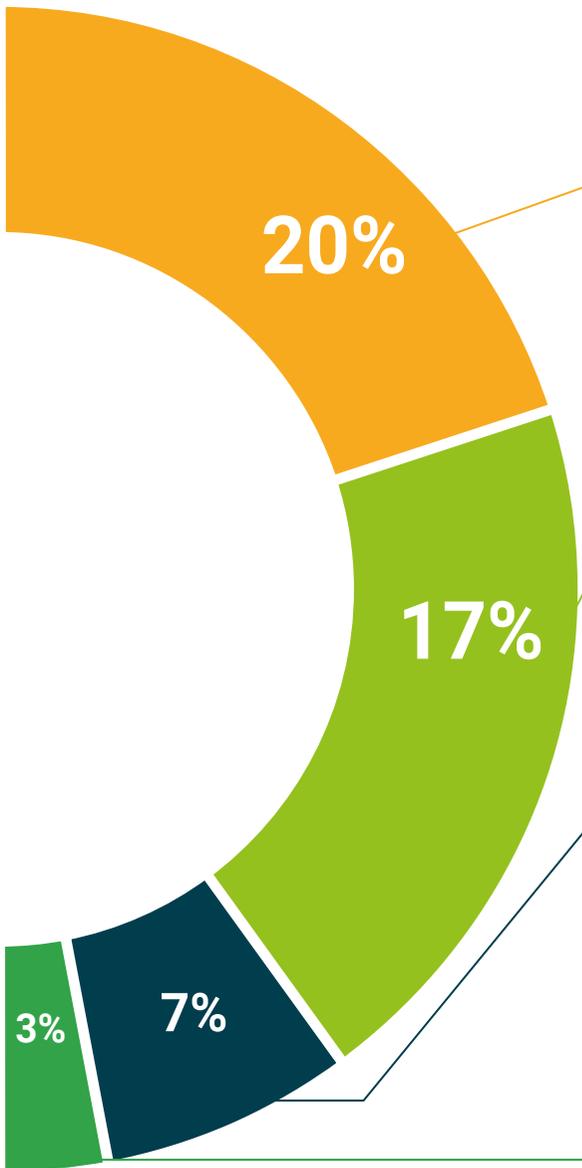
Dieses einzigartige Bildungssystem für die Präsentation multimedialer Inhalte wurde von Microsoft als "europäische Erfolgsgeschichte" ausgezeichnet.



#### Weitere Lektüren

Aktuelle Artikel, Konsensdokumente und internationale Leitfäden, u.a. In der virtuellen Bibliothek von TECH haben die Studenten Zugang zu allem, was sie für ihre Ausbildung benötigen.





### Von Experten geleitete und von Fachleuten durchgeführte Fallstudien

Effektives Lernen muss notwendigerweise kontextabhängig sein. Aus diesem Grund stellt TECH die Entwicklung von realen Fällen vor, in denen der Experte den Studierenden durch die Entwicklung der Aufmerksamkeit und die Lösung verschiedener Situationen führt: ein klarer und direkter Weg, um den höchsten Grad an Verständnis zu erreichen.



### Prüfung und Nachprüfung

Die Kenntnisse der Studierenden werden während des gesamten Programms durch Bewertungs- und Selbsteinschätzungsaktivitäten und -übungen regelmäßig bewertet und neu bewertet: Auf diese Weise kann der Studierende sehen, wie er seine Ziele erreicht.



### Meisterklassen

Die Nützlichkeit der Expertenbeobachtung ist wissenschaftlich belegt. Das sogenannte Learning from an Expert baut Wissen und Gedächtnis auf und schafft Vertrauen für zukünftige schwierige Entscheidungen.



### Leitfäden für Schnellmaßnahmen

TECH bietet die wichtigsten Inhalte des Kurses in Form von Arbeitsblättern oder Kurzanleitungen an. Ein synthetischer, praktischer und effektiver Weg, um den Studierenden zu helfen, in ihrem Lernen voranzukommen.



07

# Qualifizierung

Der Privater Masterstudiengang in Onkologische Krankenpflege garantiert neben der strengsten und aktuellsten Ausbildung, auch den Zugang zu einem von der TECH Technologische Universität ausgestellten Diplom.



“

*Schließen Sie dieses Programm erfolgreich ab und erhalten Sie Ihren Universitätsabschluss ohne lästige Reisen oder Formalitäten"*

Dieser **Privater Masterstudiengang in Onkologische Krankenpflege** enthält das vollständigste und aktuellste wissenschaftliche Programm auf dem Markt.

Sobald der Student die Prüfungen bestanden hat, erhält er/sie per Post\* mit Empfangsbestätigung das entsprechende Diplom, ausgestellt von der **TECH Technologischen Universität**.

Das von **TECH Technologische Universität** ausgestellte Diplom drückt die erworbene Qualifikation aus und entspricht den Anforderungen, die in der Regel von Stellenbörsen, Auswahlprüfungen und Berufsbildungsausschüssen verlangt werden.

Titel: **Privater Masterstudiengang in Onkologische Krankenpflege**

Anzahl der offiziellen Arbeitsstunden: **1.500 Std.**



\*Haager Apostille. Für den Fall, dass der Student die Haager Apostille für sein Papierdiplom beantragt, wird TECH EDUCATION die notwendigen Vorkehrungen treffen, um diese gegen eine zusätzliche Gebühr zu beschaffen.

zukunft

gesundheit vertrauen menschen  
erziehung information tutoren  
garantie akkreditierung unterricht  
institutionen technologie lernen  
gemeinschaft verpflichtung  
persönliche betreuung innovationen  
wissen gegenwart qualität  
online-Ausbildung  
entwicklung institutionen  
virtuelles Klassenzimmer

**tech** technologische  
universität

## Privater Masterstudiengang Onkologische Krankenpflege

- » Modalität: online
- » Dauer: 12 Monate
- » Qualifizierung: TECH Technologische Universität
- » Aufwand: 16 Std./Woche
- » Zeitplan: in Ihrem eigenen Tempo
- » Prüfungen: online

# Privater Masterstudiengang Onkologische Krankenpflege

